

Der Tiger brüllt, wenn der Kerker der Konvention zu duster wird: Sänger Tiger Willi gegen den Rest von Bayern. Foto: TIGER WILLI-Agentur
AZ 27/28 Febr. 1999

Inge Brandenburg ist tot

Süß kann es sein, das Leben – auf der Sonnenseite der Straße. Der doppeldeutige Satz aus einem Hit von 1930 wurde zum geflügelten Wort. Und eine Zeitlang gab es in Europa niemanden, der solche Sätze schöner zum Swingen brachte als Inge Brandenburg.

1958 feierte sie ihren Durchbruch beim Frankfurter Jazzfestival, 1960 wurde sie im französischen Antibes gar als „beste Jazzsängerin“ Europas ausgezeichnet. Heute kennen viele nicht mal ihren Namen. Und jetzt erreicht uns die Nachricht, daß Inge Brandenburg, die seit fast dreißig Jahren in München lebte, im Schwabinger Krankenhaus gestorben ist – fünf Tage nach ihrem 70. Geburtstag.

Die Sonnenseite blieb der am 18. Februar 1929 in Leipzig geborenen Sängerin nicht lange vergönnt. Bald nach den größten Erfolgen kam der Abstieg. Die Platten-Industrie wollte sie als Schlagersternchen aufbauen, doch das lag ihr nicht, die Verkäufe waren mäßig. Dann zog sie sich zurück, versuchte sich in den Siebzigern und Achtzigern allenfalls noch sporadisch im Schauspiel und im Kabarett.

Ihre schönsten Jahre, sagte sie einmal, seien die Fünfziger gewesen, als sie in amerikanischen Kasernen auftrat

und mit Tanzkapellen durch deutsche Clubs tingelte – damals, „als noch gejazzt wurde, bis der Putz von der Decke fiel“. 1995 knüpfte sie im

Bayerischen Hof nochmal verhalten an die alten Zeiten an. Danach blieb es ganz still um sie – auf der Schattenseite der Straße.
Roland Spiegel



Ein Foto aus Glanzzeiten: Inge Brandenburg, gefeierte Jazzsängerin der Sechziger. Sie lebte zuletzt in Schwabing. Foto: AZ-Archiv

KURZ ABER WICHTIG

Herzog-Heinrich-Str. 38
U-Bahn Goetheplatz U3/U6
Telefon 089/53 49 01

Inge Brandenburg – einst sang und spielte sie auf Deutschlands größten Bühnen – am 27. ist sie auf Münchens kleinster Bühne, bei **Mister B's**, zu hören. Mit dabei **John Paiva** an der Gitarre und **Eric Stevens** am Bass. Und damit ist die Bühne schon voll. Der Laden gewiß auch, denn alte und neue Fans der Sängerin werden sich keine der selten gewordenen Auftritte der großen alten Dame des deutschen Jazz entgehen lassen. Das verspricht, ein netter, ruhiger, intimer Abend zu werden.

Februar 1999

